Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 5

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

elektrische Widerstandsschweißung miteinander zu verbinden. Durch Anbringen einer schwachen, gegeneinander gerichteten Prägung wird der für die Halblitze erforderliche Zwischenraum geschaffen (Fig. V). Derart wird jegliche Unterbrechung oder Absetzung der Kanten der Hebelitzen vermieden, und besonders bei dicht eingestellten Dreherlitzen ergeben sich bessere Laufeigenschaften.

Je nach den Erfordernissen der zu webenden Dreherbindung stehen drei verschiedene Arten von Halblitzen zur Verfügung. Es sind dies die Aug-Halblitzen, die in ihrem Kopfe ein Auge zur Aufhebung des Drehers aufweisen, die Schlitz-Halblitzen mit bis zum Fuße des einen Schenkels schlitzförmig verlängertem Auge und die Doppelschlitz-Halblitzen, die im Kopfe zwei übereinander angeordnete Augen haben, wobei jedes bis zum Fuße eines Halblitzenschenkels reicht.

Neben der Kennzeichnung der Flachstahl-Dreherlitzen durch die Art ihrer Halblitze, d. h. Aug-, Schlitz- und Doppelschlitz-Dreherlitzen, kann noch zwischen Dreherlitzen für die Schaft- oder Jacquardweberei unterschieden werden. Die Schaft-Dreherlitzen haben längliche Endösen, wie sie für die allgemein gebräuchlichen Litzentragschienen 9×1,5 mm benötigt werden.

Mit Ausnahme der Doppelschlitz-Dreherlitzen werden die Schaft-Dreherlitzen in drei Längen, bzw. Endösendistanzen der Hebelitzen geliefert. Es sind dies 330 mm, 380 mm und 436 mm, womit Fachöffnungen von ca. 110 mm, 135 mm und 165 mm erreicht werden können.

Als neueste vielversprechende Entwicklung sind noch die reiterlosen GROBTEX-Dreherlitzen zu erwähnen, die erstmals im Jahre 1959 an der 3. Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Mailand gezeigt wurden. (Forts. folgt)

Ausstellungs- und Messeberichte

Die Textilien an der Schweizer Mustermesse

Die Schweizer Mustermesse ist eine Marktveranstaltung. Sie darf aber auch als Schaufenster schweizerischen Schaffens betrachtet werden, selbstverständlich auch für unsere Textilindustrie. Für den Textilfachmann bedeuten deshalb die drei Sonderschauen «Création», «Madame et Monsieur» und das «Trikotzentrum» den Mittelpunkt der Messe selbst. Diesen textilen Schwerpunkten schließt sich eine respektable Zahl von Ausstellern mit Textilgütern an. Insgesamt waren in Basel 252 Textilaussteller vertreten. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß die Ausstellerzahl, nach Fachgruppen geordnet, größer war als die effektive Firmenzahl, da einzelne Firmen, entsprechend ihrem Fabrikationsprogramm, auf mehreren Ständen ausstellten, wie z. B. die Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke. Das Verhältnis des Textilsektors zur Ausstellerzahl sämtlicher Branchen — total waren es 2456 Aussteller — betrug etwa 10 Prozent.

Der bunte Strauß schweizerischer Textilerzeugnisse, auf den zum größten Teil in sehr gediegener Aufmachung sich präsentierenden Ständen, war sehr eindrucksvoll. Ob es sich um die Rohprodukte in Form von Garnen oder um die Enderzeugnisse unserer Konfektionsindustrie, Krawattenfabrikationsunternehmen, Teppich-, Leinen- und Bandwebereien usw. handelte, diese Güter spiegelten in ihrer Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit den Begriff des schweizerischen Qualitätsgedankens.

Einen repräsentativen Querschnitt unserer Textilindustrie vermittelten die drei erwähnten Sonderschauen. Die Wirkerei- und Stickereiindustrie wählte das Motto «Heiteres Rittertum im Trikotzentrum» für ihre Schau. In jedem der 24 Stände herrschte ein in Eisen gekleideter Ritter; dadurch erzielten die in Eisen und groben Panzerhemden gekleideten, mit Schwertern und Lanzen bewehrten Krieger einen auffallenden Kontrast zu den feinen Maschenwaren unserer modernen Zeit, den hauchdünnen Strümpfen, der duftigen Wäsche, den Trikothemden, den praktischen Trainern, den Pullovern, den gewirkten Stoffen usw. Die Gestalter des Trikotzentrums haben mit ihren Rittern eine wirklich heitere und auffallende Note erzielt.

Der Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie präsentierte sich in der Sonderschau «Madame et Monsieur» unter dem Slogan «Wir exportieren». Anhand von Schemazeichnungen wurde der Besucher auf diese bedeutende Industriesparte aufmerksam gemacht. 1962 wurden für 132,5 Mio Franken Bekleidungswaren exportiert und übertraf mit diesem Spitzenergebnis das vorangegangene Jahr um 5,8 Mio Franken. Die Halle von «Madame et Monsieur» wurde mit unbedeutenden Änderungen gegenüber der letzten Jahre zu einem diskreten, festlichen Raum ausgestaltet. Die Linienführung der Podeste, die in dezenten Farben gehalten waren, brachte die Ausstellungsgüter in vorzüglicher Art zur Geltung. Hier kam der hohe Qualitätsbegriff ganz besonders zur Geltung und dürfte auch beim ausländischen Käufer seine Wirkung nicht verfehlt haben. Die Erzeugnisse waren nach Gruppen- und Modefarben von der Ski- und Après-skibekleidung bis zum aparten Abendkleid, bzw. Abendanzug für den Herrn ausgestellt, wobei nun das Farbenspiel dem ganzen Raum zu einem besonders vornehmen Charakter verhalf.

In der Halle «Création» waren auch diesmal Wolle, Baumwolle, Seide und Stickereien friedlich vereint. Sie konkurrenzierten sich nicht, sondern ergänzten sich in harmonischer Werbung, im Fluidum pariserischer Umgebung. Die Wände reflektierten bekannte Ausblicke auf Paris, und inmitten von diesem «Paris» und unter einem schwer wirkenden Goldfries zeigte die Schweizer Mustermesse die herrlichsten Stoffe unserer modeorientierenden Baumwoll-, Woll-, Seiden- und Stickereiindustrie. Auch hier sah man einen Querschnitt schweizerischen Schaffens — Erzeugnisse, die viel Können erfordern, sind doch die Fabrikationszusammenhänge bis zum modischen Aspekt sehr weitgreifend. Also darf auch der «Pariser Rahmen» der Halle «Création» sinnbildlich betrachtet werden.

Ergänzt waren diese Sonderschauen durch aparte Ballyschuhe und durch die Accessoires, einerseits Tüchli mit vielen Rosendessins und mit ostasiatischen und ägyptischen Themen wie auch mit Kirchenfestermotiven und anderseits durch modische Krawatten, die einmal mehr «am Rande» ausgestellt waren. Es ist nicht ganz verständlich, daß der Krawattenstoffabrikation, dieser doch bedeutenden Sparte der Seidenweberei, so wenig Beachtung geschenkt wird.

Der obligate Wettbewerb fand ein großes und reges Interesse; «Baumwolle, Seide oder Wolle, das war hier die Frage». Und wie bei diesem Publikumswettbewerb, der die Besucher zum Erkennen der textilen Materialien veranlaßte, konnte beim Rundgang durch die weiteren Hallen festgestellt werden, daß die breite Besucherschar recht sachverständig die in seltener Reichhaltigkeit und Buntheit sich zeigende 47. Schweizer Mustermesse beurteilte und mit sichtbarer Freude an dieser Veranstaltung Anteil nahm.